

AUSGABE 04/15

# KILOMETER 780

Das Magazin der Stadtwerke Duisburg AG

TITELTHEMA

## Weihnachten! Was Duisburger damit verbinden.

### ENERGIESPAREN IN DER SCHULE

Jetzt bewerben für unser  
Effizienzprojekt.

### KOSTENLOS IN DER CITY SURFEN

Das Stadtwerke Duisburg-WLAN  
macht es möglich.

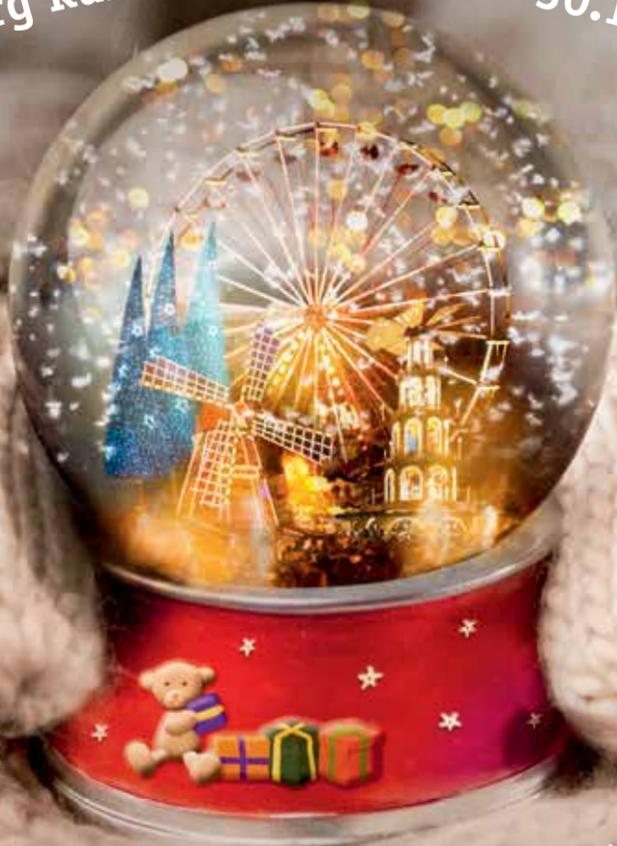
### MADE IN DUISBURG

Zu Besuch beim Weltmarktführer  
Krohne Messtechnik.

www.duisburger-weihnachtsmarkt.de

# Duisburger Weihnachtsmarkt

Duisburg kann länger: 19.11. – 30.12.2015



Winterliche  
Stadtwerke-  
Eislaufbahn



Neu:  
Stimmungsvolle  
Almhütte

Präsentiert von:



Mit freundlicher Unterstützung durch:



## Liebe Duisburgerinnen, liebe Duisburger,

in den kommenden Tagen werden viele von Ihnen die Feiertage zur Geburt des Christkindes auf die eine oder andere Weise verbringen: in der Familie oder mit Freunden, ausgelassen oder besinnlich. Vielleicht laden Sie ja auch Fremde zu sich ein oder besuchen Menschen, die alleine sind. Möglicherweise hat das christliche Weihnachtsfest für Sie auch keine Bedeutung.

Wie verschieden Duisburgerinnen und Duisburger die Feiertage verbringen, wie sie sich darauf vorbereiten und was sie damit verbinden: Das alles erfahren Sie im Titelthema. Wir stellen Ihnen sechs Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen vor. Sie erklären, wie sie die Weihnachtstage verbringen und warum das so ist.

Wenn die einen feiern, müssen andere arbeiten. Zum Beispiel die Mitarbeiter aus der Querverbundleitstelle der Netze Duisburg. Wir zeigen, wie so ein Weihnachtsdienst aussieht. Außerdem besuchen wir Andreas Krause, der jedes Jahr sein Haus in Marxloh mit 40.000 Lämpchen schmückt. In unserer Serie Made in Duisburg! porträtieren wir diesmal den Weltmarktführer Krohne Messtechnik und berichten auch über dessen neuen Fernwärmeanschluss.

Haben Sie schon das kostenfreie Stadtwerke Duisburg-WLAN in der Duisburger City getestet? Was es damit auf sich hat, erklären wir Ihnen auch in dieser Ausgabe. Außerdem stellen wir Ihnen unser Projekt „Energiesparschule“ vor, für das wir noch Grundschulen aus Duisburg suchen.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber erst einmal eine interessante Lektüre und vor allem, auch im Namen meiner Vorstandskollegen und aller Mitarbeiter der Stadtwerke Duisburg, besinnliche Tage und alles Gute für das Jahr 2016.

Ihr

Marcus Witzig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG



06



16



24



30

## TITELTHEMA: WEIHNACHTEN!

**06 EIN FEST, SECHS MENSCHEN**

Duisburger unterschiedlichster Kulturen und Religionen mit ihrem Blick auf das Weihnachtsfest.

**12 STILLE NACHT, EINSAM WACHT**

Wenn andere feiern, arbeiten sie: die Mitarbeiter in der Leitstelle der Netze Duisburg.

**16 DAS WEIHNACHTSHAUS IM NORDEN**

Andreas Krause, seine 40.000 Lämpchen und eine 20 Jahre anhaltende Leidenschaft.

**20 KOSTENLOSES SURFEN IN DER CITY**

Das Stadtwerke Duisburg-WLAN macht es möglich.

**29 ENERGIEFRESSERN AUF DER SPUR**

Stadtwerke suchen Duisburger Grundschulen zur Teilnahme an einem Energiesparprojekt.

**22 NEUIGKEITEN UND TERMINE**

Wissenswertes auf den Punkt gebracht.

**30 ZU BESUCH IN DUISBURG**

Cellist Thomas Beckmann im Interview mit KILOMETER 780.

**24 MADE IN DUISBURG**

Das Maß aller Dinge. Zu Besuch beim Weltmarktführer Krohne Messtechnik.

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg; magazin@stadtwerke-duisburg.de  
**Redaktion:** Thomas Nordiek (V.i. S. d. P.), Thomas Kehler (Leitung)  
**Kreation:** Anke Schymanski  
**Konzept:** Andreas Schmidt-Sorgenicht  
**Mitarbeit an der Ausgabe:** David Huth, Hermann Kewitz

**Fotografie:** Michael Neuhaus; Markus Schneider (S. 3); Andreas Kamps (S. 15, 19); Udo Köppen, Stadt Duisburg (S. 21); iStockphoto (S. 29); Gabriel Music Productions (S. 32)  
**Druck:** color-offset-walter GmbH & Co. KG, Dortmund, Auflage 253.000  
**Distribution:** Casa-Werbung GmbH, Essen

**KILOMETER 780** steht für den Rheinkilometer 780 und bezeichnet die Stelle, an der Rhein und Ruhr zusammenfließen. Der Magazintitel ist damit Synonym für die Stadt Duisburg und deren Einzigartigkeit.

# Ein Fest, sechs Menschen

Das Weihnachtsfest ist derzeit allgegenwärtig. Es hat so viele Gesichter, wie es Menschen gibt, die es feiern — oder eben nicht. Denn: In Duisburg leben Menschen unterschiedlichster Kulturen und Religionen. Sie alle haben einen anderen Blick auf das, was die Geburt Jesu für sie bedeutet.

Die Salvatorkirche am Burgplatz ist an Heiligabend gerappelt voll. Das Krippenspiel dort hat Tradition, wie Pfarrerin Esther Immer erklärt. Mit ihrem Kollegen Pfarrer Stephan Blank, der jedes Jahr das Krippenspiel schreibt, hält sie um 16 Uhr den Gottesdienst ab.

Zwar genießt die 42-Jährige die vielen Gottesdienste, aber das Weihnachtsfest ist für sie immer eine Herausforderung. Die Mutter von drei Kindern muss Familie und Beruf unter einen Hut bekommen. Dass ihr Ehemann auch als Pfarrer arbeitet, macht den Alltag in der Adventszeit nicht unbe-

dingt leichter. „Durch die Arbeit ist es zu Weihnachten immer etwas stressig“, sagt sie. Und dennoch: Jeden Sonntag in den Wochen vor Weihnachten kommt die Familie zusammen, um die nächste Kerze auf dem Adventskranz anzuzünden. Sie singen gemeinsam Lieder, erzählen Weihnachtsgeschichten oder lesen Gedichte vor.

Ein klassisches Bild, das an das althergebrachte Weihnachten erinnert, in der die christliche Tradition fortlebt. „Für mich gehört zu Weihnachten, dass die christliche Botschaft im Vordergrund steht“, sagt Esther Immer. Das kennt die Pfarrers-

tochter bereits aus ihrer Kindheit. An ein Fest erinnert sie sich besonders: Damals bastelte sie mit ihren Geschwistern alle Geschenke selbst. Fotos zeigen sie, wie sie die Unmengen an Päckchen auf den kleinen Kinderarmen balancieren. „Wir versuchen, Weihnachten auch heute so zu feiern wie damals in meinem Elternhaus“, sagt sie.

Für Alexander Drehmann ist Weihnachten einfach eine schöne Zeit. Er genießt die arbeitsfreien Tage, an denen er entspannen kann, Freunde besucht, auch nichtjüdische. Der 36-jährige Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen liebt den Geruch des Weihnachtsmarktes. „Ich gehe da sehr gerne drüber, ohne jedoch etwas zu kaufen, weil das meiste nicht koscher ist. Die Gerüche sind toll. Die Atmosphäre ist auch sehr festlich. Aber Weihnachten ist für mich eben kein Feiertag.“

## Acht Kerzen und Berliner

Während sich Christen mit vier Kerzen auf dem Adventskranz auf das Weihnachtsfest vorbereiten, feiern die Juden im fast gleichen Zeitraum das Chanukka genannte Lichterfest. Es soll an die Wiedereinweihung eines jüdischen Tempels in Jerusalem erinnern. Jede jüdische Familie besitzt einen achtarmigen Chanukka-Leuchter, die Chanukkia. Übrigens ist der allgemein als Symbol des Judentums bekannte siebenarmige Leuchter, die Menora, nicht identisch mit der Chanukkia. In vielen jüdischen Familien entzünden die Kinder die acht Kerzen. Acht Tage lang wird jeden Abend nach Einbruch der Dunkelheit eine Kerze mehr angezündet. Dabei werden Gebete gesprochen, es werden Lieder gesungen und die Chanukka-Geschichte wird erzählt. „Man isst meistens auch was Süßes: Berliner oder Krapfen, wie man in Bayern sagt“, weiß Alexander Drehmann aus eigener Erfahrung. Denn der gebürtige Ukrainer ist 1994 nach Deutschland ausgewandert, dann in Bayern aufgewachsen und jetzt in Duisburg gelandet.

## Weihnukka

Weihnachten und das jüdische Chanukka sind zwei vollkommen verschiedene religiöse Feste. Doch es gab und gibt auch Vermischungen. Weihnukka bezeichnet die Vermischung von Bräuchen beider Feste. Entstanden zunächst innerhalb des gutbürgerlichen deutschen Judentums im 19. Jahrhundert, wurde Weihnukka nach dem Zweiten Weltkrieg besonders in den Vereinigten Staaten beliebt. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Weihnachtsfest kam es beispielsweise zur Übernahme von Traditionen wie dem Schmücken eines Baumes. Alexander Drehmann hält selbst nichts von dieser Vermischung. „Die Welt lebt ja von der Pluralität. Schuster, bleib bei deinen Leisten“, sagt er dazu nur. Für ihn ist Weihnachten eine Zeit, die man genießen kann im Kreise der Familie. Ohne religiösen Hintergrund.

## Viel Gemeinsames

Neben den Unterschieden zwischen beiden Festen gibt es aber auch Gemeinsames. „Das Chanukka-Fest bezieht die Kinder stark mit ein, und auch das Familiäre spielt eine ganz wichtige Rolle. Da sind wir uns wieder sehr nah“, betont Drehmann.

„Weihnachten ist für mich kein Feiertag.“

Alexander Drehmann,  
Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde

Alexander Drehmann besucht Weihnachten Freunde - jüdische und nichtjüdische.





Pater Tobias feiert mit zwei Familien Weihnachten — seiner weltlichen und seiner klösterlichen.

Mit zwei Familien feiert Pater Tobias von der Abtei Hamborn das Weihnachtsfest. Die eine sind seine vielen Geschwister und deren Kinder und Enkel im münsterländischen Selm, wo der Geistliche geboren wurde. Die andere ist seine „klösterliche Familie“ bei den Prämonstratensern im Duisburger Norden. Beide verbindet die Geschichte, warum Pater Tobias sich für das Leben als Mönch im Hamborner Kloster entschieden hat. Der 52-Jährige stammt

aus einem religiösen Elternhaus. Als Andreas Breer, wie Pater Tobias mit bürgerlichem Namen heißt, mit knapp 13 Jahren früh seine Mutter verlor, stürzte ihn das in eine Krise. „Es war eine Zeit, in der ich wenig mit Gott zu tun hatte“, sagt er. Er verstand nicht, warum Gott ihm seine Mutter genommen hatte. So machte er eine Ausbildung beim Autohersteller BMW. Dann begriff er: „Ich wollte nicht, dass mein Leben dort endet.“ Dass im Selmer Stadtteil Cappenberg

die Prämonstratenser ihren Ursprung in Deutschland hatten, war hierbei ein glücklicher Zufall. Im 12. Jahrhundert wurde dort das erste deutsche Kloster des Ordens gegründet. Im Verlauf der Napoleonischen Kriege wurde es 1803 zu einer Gutsdomäne. Das Kloster war fortan ein Schloss. Aber bis heute entsenden die Prämonstratenser einen Pater zur Gemeinde nach Cappenberg. Mit einem von ihnen führte Andreas Breer viele Gespräche. So fand er seinen Weg zurück zu Gott. Er besuchte wieder die Schule, begann zu studieren und entschied sich für die Priesterwürde. Mit 24 Jahren trat er dann in den Orden ein. „Ich habe hier meine Berufung gefunden“, sagt er. Und das Weihnachtsfest ist in gewisser Weise für Pater Tobias der Inbegriff dieser Berufung: „Mit der Geburt Jesu beginnt das Christsein“, sagt er. Was ihn aber heutzutage stört, ist, dass Geschenke und Kommerz immer mehr überspielen, worum es eigentlich bei Weihnachten gehen soll — Nächstenliebe. In seinen Fürbitten betet Pater Tobias für all jene Menschen, die in Armut und Krieg leben.

„Ich will für die Menschen da sein, die Geborgenheit suchen“, sagt er. In diesen Tagen bekommt dies eine ganz aktuelle Bedeutung für ihn. Er denkt dabei an die vielen Menschen, die aus ihren Heimatländern nach Deutschland flüchten. „Was zurzeit passiert, das erinnert mich an die Geschichte von Josef und Maria. Sie wollte auch niemand haben.“ Menschen, die auf der Flucht sind, das war schon Thema zu biblischen Zeiten.

#### Den Menschen helfen

Umso wichtiger erscheint es Pater Tobias, diese Menschen mit offenen Armen zu empfangen. Mit seinem Projekt „Lebenswert“ hilft er schon lange armen Menschen im Duisburger Norden — und jetzt auch Flüchtlingen. Das Weihnachtsfest werden einige von ihnen in der Herz-Jesu-Gemeinde feiern, in der Pater Tobias tätig ist. „Darunter sind auch Muslime, die offen für Weihnachten sind“, sagt er. Dass er als Ordensmann sie einlädt, macht für ihn einen Teil seiner Arbeit als Seelsorger aus. Sie sollen Heiligabend nicht alleine in einer Turnhalle verbringen.



Necati Mert ist Moslem. Weihnachten feiert er nicht. Ein frohes Fest wünscht er dennoch.

Alleine verbringt auch Necati Mert Weihnachten nicht. Der 56-Jährige hat zwei Kinder und mittlerweile auch drei Enkel. Ob der Vorsitzende des Marxloher Merkez-Moschee-Vereins das Weihnachtsfest feiert? „Nein“, sagt er, „Muslime und Christen haben eben getrennte Feiertage.“ Er lässt es sich aber nicht nehmen, zu Weihnachten seinen christlichen Bekannten und Freunden zu gratulieren. Das gehört für ihn zum Miteinander. Ebenso lädt er während des Ramadans immer Gäste zum Fastenbrechen in die Moschee ein.

#### Gemeinsamer Feiertag

Der heilige Monat endet dann mit dem Zuckerfest. Und hier kann es durchaus passieren, dass Moslems und Christen gemeinsam einen Feiertag begehen, wie etwa im Jahr 2000. Hier fielen das Ende des Fastenmonats und der zweite Weihnachtstag zusammen. Das liegt am muslimischen Mondkalender, nach dem sich der Ramadan jedes Jahr um ein paar Tage verschiebt, wie Necati Mert erklärt. Dass Weihnachten und das Zuckerfest zusammenfallen, bleibt aber eine Ausnahme. Keine Ausnahme ist es, dass es zu beiden Festen Geschenke gibt. Geld und Süßigkeiten sind es bei den Moslems. „Der Feiertag ist aber auch dazu da, die älteren Mitmenschen zu besuchen“, sagt Necati Mert. Und was bei den Christen Nächstenliebe heißt, ist ohnehin ein wichtiger Bestand-

teil des Islam. „Es gehört für uns zum Glauben, armen Menschen zu helfen“, erklärt Necati Mert. Aber auch wenn Necati Mert Weihnachten selbst nicht feiert, so weiß er, dass es Muslime gibt, die es durchaus tun. „Das muss jede Familie selbst entscheiden“, sagt er. Das christliche Fest drängt auch schon in seinen eigenen Alltag. Er kennt die Situation, dass die Kinder fragen: „Warum steht bei uns zu Hause kein Weihnachtsbaum?“ Er hat ihnen dann immer erklärt, worin der Unterschied zwischen Christentum und Islam besteht und warum sie Weihnachten nicht feiern. Das dürfte oft nicht einfach gewesen sein. So taucht doch auch Jesus als Prophet im Koran auf. Muslime messen ihm aber eine andere Rolle bei. „Christen sehen in Jesus den Sohn Gottes. Das sieht der Islam anders, bei uns hat Gott keine Kinder.“

„Es gehört für uns zum Glauben, armen Menschen zu helfen.“

Necati Mert,  
Vorsitzender des Marxloher  
Merkez-Moschee-Vereins



**A**nabel Cantú Flores Reimann indes feiert Weihnachten. Mit dem deutschen Brauchtum hatte sie aber auch ihre Schwierigkeiten. Als sie Anfang der 1990er-Jahre erstmals Weihnachten in Deutschland feierte, hatte sie sich auf eine Party eingestellt. „Das war ich aus meiner mexikanischen Heimat nun mal gewohnt“, erzählt Anabel Cantú Flores Reimann. Doch in der Kirche erlebte sie ein Kontrastprogramm: Die Mexikanerin blickte in ernste Gesichter, hörte melancholische Lieder und erlebte distanzierte Mitmenschen.

Stille Nacht — das passte nicht zu ihr. Für Anabel Cantú Flores Reimann gehören Gitarrenklänge, lautstarke Wechselgesänge und Spiele zur Weihnachtszeit dazu. Deshalb ist sie froh, in der spanischsprechenden Gruppe der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Duisburg-Mitte Gleichgesinnte gefunden zu haben. Diese besteht seit 1964 und hat derzeit mehr als 100 Mitglieder. Zu den Gottesdiensten an der Juliusstraße in Hochfeld begrüßt Pastor José Manuel González Christen aus insgesamt 21 Nationen. Spanier und Deutsche feiern

gemeinsam mit Peruanern, Chilenen und Kolumbianern. Aber auch Serben, Chinesen und Marokkaner gehören der Gemeinde an. „Und jede Nation bringt bei Feiern ihre eigenen Bräuche mit ein“, erklärt Anabel Cantú Flores Reimann.

#### Inszenierung der Herbergssuche

Die Mutter von drei Töchtern hat an der Juliusstraße auch schon die Vorweihnachtszeit auf mexikanische Art gefeiert. In Anlehnung an die sogenannten Posadas inszenierte die Gemeinde die Herbergssuche von María und Josef. Eine Gruppe schlüpfte in die Rollen des Zimmermanns und seiner schwangeren Frau, die singend um eine Unterkunft bitten. Eine andere Gruppe mimte den Gastwirt samt Gästen, die María und Josef den Zutritt verwehren. „Das Ganze wird mit Instrumenten lautstark begleitet“, erklärt Anabel Cantú Flores Reimann, die unter anderem Klavier und Gitarre spielt. Bei der Musikauswahl beschränkt sich die Gemeinde nicht auf traditionelle Lieder. Auch Popsongs wie „The Power“ von Snap beschallen den Raum. Schließlich ist die Zeit um Weihnachten für Anabel Cantú

Flores Reimann und Co. eine große Party. Am vierten Advent kommen dazu auch Tortillas und Enchiladas auf den Tisch. Dieser Tag markiert den Höhepunkt der Vorweihnachtsfeier. „An Heiligabend ist dann jeder mit seiner Familie zu Hause“, sagt Anabel Cantú Flores Reimann. Sie und ihr Mann laden aber noch Freunde und Verwandte ein — so ist es Brauch in Mexiko. „In Spanien und Lateinamerika spielt die Gastfreundschaft an Weihnachten eine große Rolle“, betont Sie.

„Jede Nation bringt bei Feiern ihre eigenen Bräuche mit ein.“

Anabel Cantú Flores Reimann



Anabel Cantú Flores Reimann war in ihrer Heimat Partys zu Weihnachten gewohnt.



Brigitte Okon ist Buddhistin. Weihnachten feiert sie aber stets mit ihrer Tochter.

**G**astfreundschaft ist auch für Brigitte Okon wichtig. Sie ist Buddhistin. Ihren Glauben praktiziert sie im Buddhistischen Zentrum Duisburg im Stadtteil Homberg. Dort ist jeder willkommen, der sich für die Lehren Buddhas interessiert. Und was ist mit dem Weihnachtsfest? Auch das ist in Homberg durchaus willkommen. Die meisten der rund 44 Mitglieder des Vereins sind christlich erzogen worden. Brigitte Okon ist hier keine Ausnahme. Ihre Eltern ließen sie taufen und sie empfing die Kommunion. „Irgendwann stellte ich mir dann Fragen, die das Christentum nicht beantworten konnte“, erklärt sie den Grund, warum sie zum Buddhismus konvertiert ist.

Es waren Fragen nach dem Sinn des Lebens: Warum sind wir hier? Wo führt unser Weg hin? Am christlichen Glauben störte sie, dass vieles auf die Existenz Gottes geschoben wurde. Dass die Wege Gottes unergründlich seien, reichte ihr als Antwort auf viele Aspekte des Lebens nicht aus. Der Buddhismus hingegen sieht den Menschen selbst als Ursache für alles Gute oder Schlechte, was ihm widerfährt. Mit seinen Gedanken und Handlungen beeinflusst er, wie sein Leben verläuft. Es ist das Prinzip von Ursache und Wirkung — oder eben Karma, wie es im Buddhismus heißt. „Es liegt alles in meiner Verantwortung“, sagt Brigitte Okon.

#### Das volle Programm

Das trifft auch auf Weihnachten zu. Der Buddhismus kennt keine Dogmen. Daher ist es auch nicht verboten, das Fest zu feiern. Und die 54-Jährige hat sehr lange ganz normal den Heiligabend gefeiert. „Als meine Tochter noch klein war, da hatten wir zu Hause das

volle Programm“, sagt sie. Weihnachtsbaum. Flöte spielen. Lieder singen. Geschenke auspacken. „Das gehörte für mich dazu.“ Und nicht zuletzt ist es so, dass ihre Familien und Freunde in der Regel keine Buddhisten sind. Weihnachten ließe sich schwer einfach beiseiteschieben und völlig ignorieren. „Dann würde nur der Familienfrieden schief hängen“, sagt Brigitte Okon. Aber in Deutschland ist es nun einmal so, dass Weihnachten ohnehin ein Stück seines Stellenwerts verloren hat. Längst nicht jede Familie besucht noch Gottesdienste und viele Menschen verzichten auf ein opulentes Fest, wenn die Kinder erstmal aus dem Haus sind.

Auch Brigitte Okon ist hier keine Ausnahme. Ihre Tochter ist mittlerweile 18 Jahre alt und interessiert sich ebenfalls für den Buddhismus. So fällt in der Familie Okon auch das Weihnachtsfest kleiner aus. Der Tannenbaum ist verschwunden. Stattdessen gibt es nur einen „Tannenzweigstrauß“ in der Wohnung von Brigitte Okon. Was für sie bleibt, das ist aber die Botschaft des Weihnachtsfestes. Sie findet sich auch im Buddhismus wieder. „Was wir auch unterstreichen können, ist, anderen Menschen Freude zu bringen“, sagt sie. Und Jesus, der ist in ihren Augen im Grunde auch ein Buddhist gewesen. Was er gepredigt hat, das macht auch ihren heutigen Glauben aus. So verschieden sind Christen und Buddhisten dann doch nicht. In der Adventszeit treffen sich die Mitglieder des Buddhistischen Zentrums auch immer zum Weihnachtsessen. Und auf den Tisch kommen Knödel und Gänsebraten. Ganz normale Weihnachten eben.

David Huth / Thomas Kehler

# Stille Nacht, einsam wacht

„Lieutenant Uhura“, sagte Kirk, als er in seinem Sessel Platz nahm, „bringen Sie's bitte auf den Hauptschirm.“ Michael Corbeck und seine Crew sitzen vor einem riesigen Bildschirm, der unzählige Informationen, Warn- und Zustandsmeldungen des über 8.000 Kilometer langen Duisburger Versorgungsnetzes anzeigt. Das Ganze erinnert stark an die Kommandobrücke eines Raumschiffes.

Michael Corbeck ist der Captain beziehungsweise der Schichtleiter in der Querverbundleitstelle. So lautet nämlich seine offizielle Bezeichnung bei der Netze Duisburg GmbH, seinem Arbeitgeber. Beim Netzbetreiber der Stadtwerke Duisburg sorgt er mit seinem Team dafür, dass alles reibungslos funktioniert. Hier laufen die Fäden der Duisburger Energie- und Wassernetze zusammen. Strom, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und die komplette Straßenbeleuchtung werden hier sieben Tage die Woche, rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr überwacht und gesteuert.

Der 48-jährige Duisburger ist Teil eines 19-köpfigen Teams in der Leitstelle. Im Dreischichtbetrieb sitzen hier Experten 24 Stunden am Tag an einem Steuerpult, das aussieht wie eine kleinere Version des Mission Control Center der NASA im Film Apollo 13. Gemeinsam mit drei Kollegen in seiner Schicht stellt Corbeck sicher, dass alle Sparten reibungslos laufen und es nicht heißt: Duisburg, wir haben ein Problem. Das tun sie auch dann, wenn die anderen feiern. Auch an Heiligabend. Auch an Silvester. Dass er Heiligabend arbeiten wird, weiß Corbeck schon Anfang des Jahres, wenn der Dienstplan gemacht wird. Und auch für Weihnachten 2016 und 2017 können sich seine Kollegen und er jetzt schon ausrechnen, ob sie arbeiten müssen oder frei haben. Der Wechsel zwischen Früh-, Tag- und Nachtschicht geht nämlich immer im gleichen Turnus weiter. Michael Corbeck hat kein Problem damit, Weihnachten zu arbeiten. Familie und Freunde haben sich mit den Jahren auch daran gewöhnt und stellen sich darauf ein. Sein mittlerweile 15-jähriger Sohn hat schon früh lernen müssen, dass es keinen Weihnachtsmann gibt. Denn wenn der Papa Schicht hatte, musste die Bescherung entsprechend verschoben werden. Und je nach Schicht trifft

sich die Familie dann eben zum gemeinsamen Frühstück anstatt zum opulenten Festtagsbraten.

## Dezente Dekoration

Doch so ein bisschen Weihnachtsstimmung muss auch in der Leitstelle sein. „Wir machen es uns schon gemütlich mit Stollen, Kaffee und selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen“, sagt Corbeck. Auf Weihnachtsbaum und Adventskranz mit echten Kerzen müssen die Männer von der Leitstelle aus brandschutztechnischen Gründen aber verzichten. Und auch eine überbordende Weihnachtsdekoration sucht man in der doch sehr technischen Atmosphäre der Leitstelle vergebens. Während der Feiertage sorgen die Männer in der Netzleitstelle dafür, dass bei den Duisburgern die Lichter nicht ausgehen, das Wasser fließt und

der Weihnachtsbraten gar werden kann. Und auch die Beleuchtung des Duisburger Weihnachtsmarktes wird von hier aus ein- und ausgeschaltet.

Sollte es dennoch einmal einen Ausfall im Netz geben, dann kümmert sich Corbeck mit seinem Team um eine schnelle Fehlerbehebung und um die Wiederversorgung der Duisburger Haushalte. Dann kommen weitere Kollegen aus dem Service der Netze Duisburg zum Einsatz, die auch an den Feiertagen arbeiten oder sich in Rufbereitschaft befinden. Da muss man auch schon mal einen Kollegen aus der Bereitschaft direkt vom Weihnachtsessen oder von der Bescherung abrufen. „Das fällt mir dann schon etwas schwer, gerade an Weihnachten. Obwohl ich weiß, dass der Kollege ja damit rechnen muss“, erklärt Corbeck.

Ein bisschen Weihnachtsdeko sorgt für entsprechende Atmosphäre.



Michael Corbeck an seinem Arbeitsplatz vor dem zwölf Quadratmeter großen Hauptschirm.



Die Lichter des Duisburger Weihnachtsmarktes werden von der Leitstelle ein- und ausgeschaltet.

Aber das ist bisher nur sehr selten vorgekommen. Von den meisten Vorfällen bekommen die Kunden sowieso nichts mit, und selbst größere Störungen sind in aller Regel innerhalb von wenigen Stunden behoben. Die ständig erforderlichen Prüf-, Inspektions- und Wartungstermine zur Kontrolle und Instandhaltung der Versorgungsnetze werden ebenfalls in der Leitstelle überwacht.

Gründe für eine Versorgungsunterbrechung können ein Wasserrohrbruch oder ein beschädigtes Stromkabel sein. Auslöser können mechanische Beschädigungen sein, zum Beispiel durch Bagger an Baustellen oder extreme Wetterlagen, die dann Straßen unterspülen. Aber auch kleineren Störungen wie Versorgungsunterbrechungen an den Netzanschlüssen in einzelnen Häusern gehen die Mitarbeiter der Leitstelle konsequent nach. Falls in Haushalten doch einmal für längere Zeit die Lichter ausgehen sollten, stehen insgesamt fünf mobile Notstromaggregate

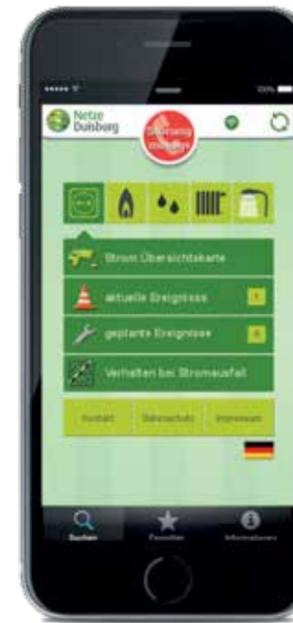
zur Verfügung. Das Herzstück eines dieser 18 Tonnen schweren Fahrzeuge ist das dieselbetriebene Stromaggregat. Dieses kleine, mobile Kraftwerk kann mit seiner elektrischen Leistung von 650 Kilovoltampere etwa 250 Haushalte versorgen. Eine Tankfüllung mit tausend Litern Diesel garantiert 15 Stunden Einsatzdauer.

Michael Corbeck wünscht sich jedenfalls für Weihnachten eine stille Nacht, denn dann funktioniert in den Duisburger Netzen alles reibungslos. Und so einsam, wie die Überschrift vermuten lässt ist er dann ja doch nicht.

■ Thomas Kehler

## KILOMETER 8 720

Das ist die Gesamtlänge der Duisburger Versorgungsnetze, die in der Querverbundleitstelle der Netze Duisburg überwacht werden. Neben Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetz wird zusätzlich das 1.200 Kilometer lange Duisburger Straßenbeleuchtungsnetz überwacht und geschaltet.



### **i** Schnell informiert! Die Netze-Duisburg-App!

Mit der Netze-Duisburg-App sind Sie schnell informiert, wenn es mal eine Unterbrechung im Versorgungsnetz wegen Wartungsarbeiten, Störungen oder Netzbaumaßnahmen geben sollte. Die Informationen werden übrigens direkt von der Querverbundleitstelle an die App weitergeleitet.

Die Darstellung auf einer Karte gibt Ihnen einen schnellen Überblick, welche Straße(n) betroffen sind. Außerdem können Sie mit der App schnell und bequem eine Störung melden. Die Netze-Duisburg-App gibt es sowohl für das iPhone als auch für Android-Smartphones in den jeweiligen App-Stores.

### Auch sie arbeiten, damit es läuft

Auch in den Kraftwerken der Stadtwerke Duisburg werden an den Weihnachtsfeiertagen wieder circa 40 Mitarbeiter Dienst haben, damit die Versorgung des Duisburger Strom- und Fernwärmenetzes sichergestellt ist. Und bei den Konzernkollegen der Duisburger Verkehrsgesellschaft sind während der Weihnachtsfeiertage täglich bis zu 165 Beschäftigte in Bussen, Straßenbahnen, Werkstätten und der DVG-Leitstelle im Einsatz, um auch an den Festtagen einen reibungslosen ÖPNV zu gewährleisten.



## DIE QUERVERBUNDLEITSTELLE

Die Querverbundleitstelle wurde 2007 in Betrieb genommen. Davor wurden die einzelnen Versorgungsnetze in jeweils eigenen Leitstellen gesteuert und überwacht. In der mit modernster Technik ausgestatteten Querverbundleitstelle können nun alle Sparten zentral überwacht werden. Die dort verantwortlichen Mitarbeiter können zu jeder Zeit sehen, wie viel Strom gerade in den Duisburger Kraftwerken erzeugt wird und wie viel derzeit im Netz ist. Die Leistung der ins Stromnetz eingespeisten Strommenge muss dabei immer genauso groß sein wie die aktuelle Verbraucherlast im Netz.

Die Mitarbeiter sind auch mit den Lastprofilen vertraut, die anzeigen, welche Strommengen wann gebraucht werden. Diese ändern sich ständig, je nach Tageszeit, Wochentag oder Jahreszeit. So erreicht zum Beispiel der Stromverbrauch in den Duisburger Haushalten in den Wintermonaten die höchsten Werte des Jahres. Hier steigt der Stromverbrauch aller Duisburger Haushalte um rund 25 Prozent auf einen Tagesverbrauch von bis zu 6,75 Millionen Kilowattstunden [kWh] an. Zum einen ist die Weihnachtsbeleuchtung, die viele Häuser und Wohnungen festlich schmückt, für den Anstieg des Verbrauchs verantwortlich. Zum anderen werden in der dunklen Jahreszeit die Lampen früher eingeschaltet und brennen demnach länger.

Zum Vergleich: Im Sommer liegt der Durchschnittsverbrauch der Duisburger Haushalte bei rund 5,43 Millionen kWh pro Tag. Auch nachts wird logischerweise weniger Strom verbraucht, dafür umso mehr, wenn morgens um acht die Menschen mit ihrem Tagwerk beginnen und in den Betrieben die Produktion hochfährt oder der Büroalltag beginnt.

# Das Weihnachtshaus im Norden

Seit 20 Jahren schmückt Andreas Krause sein Haus im Advent mit 40.000 Lämpchen. Jedes Jahr kommt der weihnachtsverrückte Marxloher auf neue Ideen. Und jedes Jahr pilgern Besucher zu ihm, um es sich anzusehen.

Heiligabend. Es ist 18 Uhr. An der Haustür von Andreas Krause klingelt es. Eine fremde Familie steht vor der Tür. „Dürfen wir ein Foto von Ihrem Haus machen?“, fragen sie. Er nickt und sagt: „Ja, machen Sie ruhig.“ Für den 53-Jährigen ist das in der Adventszeit und zu den Feiertagen ganz normal. Seit mehr als 20 Jahren erstrahlt sein Wohnhaus in Marxloh in hellem Lichterglanz. Rund 40.000 Lampen schmücken die Fassade. Früher waren es sogar 50.000. Aber Andreas Krause hat in den vergangenen Jahren abgespeckt. Die Dekoration auf dem Dach ist verschwunden. Wenn der Wind zu stark wehte, schlug die Nikolausfigur gegen die Dachpfannen. Das Klappern störte die Nachtruhe. „Das hat meine Frau dann nicht mitgemacht“, sagt Krause. Das Dach musste er räumen. Einen handfesten Ehekrach löste das extravagante Hobby aber noch nicht aus. Seine Frau macht sogar mit. Während er sich um die Außenbeleuchtung kümmert, ist sie für die Innenbeleuchtung zuständig. „Das ist das Reich meiner Frau, da habe ich nichts zu sagen“, sagt Krause mit einem Lächeln auf den Lippen. In einer Ehe gehören Kompromisse eben dazu. So stört sich Krause auch nicht daran, dass er heute seiner Frau zuliebe auf einige Lichterketten verzichten muss.

## Hohe Stromkosten

Zehntausend Lämpchen machen bei ihm ohnehin keinen großen Unterschied. Sein Haus bleibt in Duisburg ein weihnachtlicher Superlativ. Er sagt: „Außer mir macht das ja keiner mehr. Die Strompreise sind den meisten Menschen zu hoch.“ Und wer sich den Stromzähler von Andreas Krause anschaut, der gibt ihm recht. Die Ziffern auf

der Anzeige klettern mit einem Tempo nach oben, das jedem Sparfuchs Tränen in die Augen treiben würde. In der Weihnachtszeit verbraucht Krause 4.500 Kilowattstunden — und das trotz moderner LED-Lampen. Zum Vergleich: Laut Verbraucherzentrale NRW liegt der durchschnittliche Haushalt bei 3.500 Kilowattstunden pro Jahr, die Kühlschrank und Co. mit Energie versorgen.

Die Menge Strom, die Andreas Krause für sein Weihnachtswunderland braucht, ist enorm. Dabei hat alles ganz klein angefangen. Wo heute die Garage steht, in der Lichterbäume, Rentiere, Nikoläuse, Sterne und Lichterketten lagern, stand früher ein alter brauner Lamellenzaun. Krause schmückte ihn in einem Jahr mit einem Lichternetz. „Das fanden dann alle Nachbarn sehr schön“, sagt er. Also beschloss er, mehr zu machen. Von Jahr zu Jahr steigerte er sich. „Es ist wie eine Sucht“, gesteht er. Jedes Jahr lässt er sich etwas Neues einfallen. „Das ist doch das Schöne an meinem Hobby“, sagt er, „dass es immer etwas auszuprobieren gibt.“ Zurzeit haben es ihm Laserprojektoren angetan. Sie werfen ein stroboskopartiges Licht in bunten Farben auf die Backsteinfassade des Hauses. Mit einem Himmelsstrahler — einem sogenannten Skybeamer — liebäugelt er auch. So wäre sein Haus schon aus weiter Ferne auszumachen.

## Besuch auf der Christmasworld

Sein Equipment kauft er größtenteils im Handel. Dazu stöbert Andreas Krause stundenlang im Internet. Er ist auf der Suche nach außergewöhnlichen Stücken, die nicht jeder hat. Im Netz fand er unter an-

derem seine Blitzbirnen. Das sind blinkende Leuchten. Normalerweise findet man sie nur auf der Kirmes. Zu Weihnachten schmücken sie jetzt aber auch das Haus in Marxloh. In diesem Jahr kaufte er sich die Nachbildung eines japanischen Kirschblütenbaumes. Und natürlich leuchtet er auch. „Ich brauche halt ständig Ersatz für Dinge, die kaputt gehen“, sagt er. Zu seinem Glück ist der Markt für Weihnachtsdekoration groß. Wie groß er ist, das weiß Andreas Krause von der Christmasworld. Das Branchen-Event in Frankfurt am Main ist eine der größten Fachmessen ihrer Art. „Dort kippte mir das Herz über“, schwärmt er. Die Messe ist eigentlich nur für Profis. Privatpersonen haben dort normalerweise keinen Zutritt. Einkaufszentren decken sich hier bereits im Frühjahr mit Material für die Weihnachtszeit ein. Andreas Krause schaffte es trotzdem, sich eine Eintrittskarte für die Messe zu ergattern. Einen Weihnachtsbaum für 30.000 Euro stellte er sich dann aber doch nicht in den Vorgarten. Krause sagt dazu: „Ich muss es ja nicht übertreiben, alles sollte im Rahmen bleiben.“

Bei diesem Satz lässt sich ein Schmunzeln nur schwer unterdrücken. Denn: Andreas Krause betreibt einen gigantischen Aufwand. Er bastelt vieles sogar selbst. Den großen Stern zum Beispiel. Er thront auf einem Mast einige Meter über der Garage hinter dem Haus. Der gelernte Schlossermeister hat ihn aus Metall gebogen und verschweißt. Dann bestückte er ihn mit Lichterschläuchen. Auf den Stern ist er besonders stolz. Er leuchtet auch manchmal, wenn Weihnachten noch in weiter Ferne ist. Der Stern hängt mittlerweile ganzjährig.



Vor dem ersten Advent werkelt Andreas Krause jede Nacht in seiner Garage.



## KILOMETER 4941,88

Das ist die Entfernung, die man vom Weihnachtshaus in Duisburg-Marxloh zum Haus des Weihnachtsmannes — oder Santa Claus, wie ihn die Amerikaner nennen — am Nordpol zurücklegen müsste. Das stimmt natürlich nur, wenn man an den Weihnachtsmann glaubt.



Zwölf Monate Weihnachten direkt vor der Haustür. Der Grund: „Mir fehlt mittlerweile der Platz.“ Die Lagerfläche im Keller, in der Garage und im Schuppen nebenan ist mittlerweile belegt. So ist das Weihnachtshaus auch im Sommer als solches leicht zu identifizieren.

Zwei Wochen vor dem ersten Advent nimmt sich Andreas Krause immer Urlaub. Den Bürojob, den er mittlerweile hat, tauscht er dann wieder gegen das Handwerkerdasein. Tag und Nacht arbeitet er an seinem Haus. Zuerst verlegt er den Strom. Ein 380-Volt-Anschluss versorgt rund 150 Steckdosen, die er rund um sein Grundstück verteilt. Das Geflecht aus Kabeln ist mit Zeitschaltuhren versehen. Sie sind nötig, „weil ich nicht weiß, ob die Sicherung das alles mitmachen würde“, erklärt Krause. Dieses Jahr holte er auch das Schild mit der Aufschrift „Frohe Weihnachten“ vom Dach herunter. Es hängt ebenfalls das ganze Jahr an der Wand neben dem Eingang zu seinem Haus. „Das muss ich komplett neu machen.“ Einige der Lampen waren kaputt. An der Wand hochzuklettern, das ist wohl der riskanteste Teil seiner Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Deswegen bleibt die Leiter auch in der Garage, wenn es regnet oder schneit. Sicherheit geht vor. „Heruntergefallen bin ich bis jetzt zum Glück noch nicht“, sagt Krause.

### Akribische Kleinarbeit

Reparaturarbeiten fressen viel von seiner Zeit. So verbringt er die meisten Novembertage in der Garage. Die Kälte macht ihm nichts aus. Er konzentriert sich auf seine Aufgabe. Mit dem Prüfgerät geht er die Lichterketten durch — Lampe für Lampe. Die modernen LED-Leuchten erleichtern ihm hierbei die Arbeit. Funktioniert eine

Lampe nicht, dann brennen zumindest die anderen. Als die ersten LEDs auf den Markt kamen, da war das noch anders. Das bereitete ihm viele zusätzliche Stunden Arbeit. Seine Figuren sind aber noch eine ganz andere Sache. Mit den Tieren und Menschen aus Fiberglas stellt er die Krippenszene nach. Ihren Platz finden sie in einem Stall neben dem Haus — alles ist stilecht. „Die Figuren gibt es leider nicht mehr zu kaufen“, sagt Andreas Krause. Das heißt für ihn, dass er sie reparieren muss, wenn etwas abbricht. Wie empfindlich Fiberglas ist, weiß er daher genau. Vor einiger Zeit machte jemand die Figur des Caspar kaputt — einem der Heiligen Drei Könige, die Jesus zu seiner Geburt Geschenke brachten. Sie zersplitterte in unzählige Einzelteile. „Tausend Stück waren das“, schätzt Krause. Wegschmeißen kam für ihn aber nicht in Frage, sonst wäre die Krippenszene nicht mehr

vollständig gewesen. Wochenlang klebte er den kaputten Caspar in akribischer Kleinarbeit wieder zusammen.

Das ist auch mit der Grund dafür, dass in Krauses Wohnung neben der Spüle heute ein kleiner Bildschirm steht. Auf ihm ist das Bild einer Überwachungskamera zu sehen, die draußen angebracht ist. Unbekannte haben immer wieder Teile seiner Weihnachtsdekoration kaputt gemacht. Irgendwann hatte Andreas Krause genug von

„Ich wollte die Nachbarn dafür entschädigen, dass so viele Leute zum Gucken vorbeikommen.“

Andreas Krause

Die Garage von Andreas Krause ist voll mit Deko.



Pünktlich zum ersten Advent strahlen rund 40.000 Lämpchen am Haus in Marxloh.

dem Vandalismus und schaffte sich das Überwachungssystem an. So hat er immer im Blick, was vor seiner Haustür passiert. Aber nicht jeder Schaden ist mutwillig verursacht. Auch den Schneemann, der an der Straße steht, musste Andreas Krause schon mehr als zwanzig Mal kleben. Wenn Kinder vorbeilaufen, dann fassen sie häufig die Karottennase an. „Sie wollen sehen, ob sie echt ist“, so Krause. Dabei bricht sie von Zeit zu Zeit ab. Dafür hat Krause Verständnis, und er sagt sich selbst: „Wofür gibt es denn Kleber?“ Für die Arbeit entschädigen ihn dann immer wieder die leuchtenden Kinderaugen. Gerade die Kleinen sind es, die der bunte Lichterschmuck in ihren Bann zieht. Und Krause erzählt, dass sogar das eine oder andere Kind sein Haus für den Wohnort des Weihnachtsmannes hält — dabei liegt es nicht mal am Nordpol, sondern nur im Duisburger Norden.

### Fest für die Nachbarn

Das Weihnachtshaus zieht eben viel Aufmerksamkeit auf sich — auch zum Leidwesen der Nachbarn von Andreas Krause. Der kreative Bastler hat sich aber auch hier etwas einfallen lassen. Zum ersten Advent organisiert er seit Jahren ein kleines Fest. „Ich wollte die Nachbarn dafür entschädigen, dass so viele Leute zum Gucken vorbeikommen.“ Glühwein und Würstchen serviert er seinen Gästen. Das Fest hat Tradition in der Siedlung. Und Andreas Krause und seine Frau sind ausgesprochen gastfreundlich. Eine Einladung sprechen sie schnell aus, laden zu ihrer großen Weihnachtsparty. Vor einigen Jahren standen die Besucher auf der ganzen Straße. Der Andrang war groß. „Die Leute haben alles leer getrunken und weggegessen“, erinnert sich Krause. Das hatte er nicht erwartet. Seinen Bekanntheitsgrad unterschätzte er.

Etwas Gutes hatte die Sache aber, wie Andreas Krause findet. Die Spendendose, die er immer aufstellt, war prall gefüllt. Denn: Auch wenn er die Gäste auf eigene Kosten bewirbt, bittet er jedes Jahr um eine kleine Spende. Das Geld behält er allerdings nicht für sich selbst. „Es ist für einen guten Zweck gedacht“, sagt er, als ob gar nichts anderes denkbar wäre. Wohin es dieses Jahr geht, weiß er noch nicht. Aber eines ist klar. Das Weihnachtshaus von Duisburg sieht nicht nur weihnachtlich aus, dort ist auch der Geist des christlichen Festes zu finden.

David Huth

# Kostenloses Surfen in der City

Mit dem Smartphone, dem Notebook oder dem Tablet kostenlos chatten, surfen und mailen, und das in der Duisburger Innenstadt: Das machen die Stadtwerke Duisburg seit dem 19. November mit dem Stadtwerke Duisburg-WLAN möglich.

Als Oberbürgermeister Sören Link den diesjährigen Weihnachtsmarkt eröffnete, gab er gleichzeitig auch das Startzeichen für ein kostenfreies WLAN, das die Stadt gemeinsam mit den Stadtwerken in der City anbietet. Jeder, der über ein WLAN-fähiges Endgerät wie Smartphone, Tablet oder Notebook verfügt und sich im Empfangsbereich eines sogenannten Access Points befindet, kann das öffentliche Stadtwerke Duisburg-WLAN und damit das Internet nutzen. Das Ziel, auch in Duisburg

Einwohnern und Besuchern der Stadt einen kostenlosen und öffentlichen Internetzugang zu ermöglichen, wurde als Gemeinschaftsprojekt von Stadt, den Stadtwerken, der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GFW), dem FrischeKontor Duisburg und dem City-Management umgesetzt.

Im Zeitalter von Smartphones und Tablets wird es auch im Wettbewerb mit anderen Städten immer wichtiger, vor allem Besuchern diesen kostenlosen Service bie-

ten zu können. „Jederzeit online sein zu können, ist für viele Bürger ein Muss mit hohem Nutzwert zum Shoppen und Verweilen. Gemeinsam mit den Stadtwerken realisieren wir jetzt im ersten Schritt dieses Angebot in der City“, betont Sören Link, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg. Zudem wird dadurch die Infrastruktur der Innenstadt aufgewertet und die Attraktivität von Duisburg erhöht. Da sind sich alle Beteiligten des Projektes einig. Neben der Energie- und Wasserversorgung enga-



## ONLINE IN 3 SCHRITTEN!

1. WLAN aktivieren und nach neuen verfügbaren Netzen suchen
2. Das kostenfreie „Stadtwerke-WLAN“ auswählen
3. Nutzungsbedingungen lesen und akzeptieren. Los geht's!

Weitere Informationen zum kostenfreien WLAN-Angebot unter: [stadtwerke-duisburg.de](http://stadtwerke-duisburg.de).



Peter Joppa, Oberbürgermeister Sören Link, Thomas Nordiek, Stadtwerke Duisburg, Dagmar Bungardt, Citymanagerin, und Ralf Meurer, GFW [v. l.], präsentieren das Stadtwerke Duisburg-WLAN.

„Jederzeit online sein zu können, ist für viele Bürger ein Muss mit hohem Nutzwert zum Shoppen und Verweilen. Gemeinsam mit den Stadtwerken realisieren wir jetzt im ersten Schritt dieses Angebot in der City.“

Weitere Areale werden folgen. Damit bauen wir nicht nur die moderne Infrastruktur für die Kommunikation weiter aus, sondern ebnen auch den Weg in die digitale Zukunft für alle Menschen.“

Sören Link, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

gieren sich die Stadtwerke bereits in vielen Bereichen für den Standort Duisburg getreu dem Motto „Wir sind da, wo man uns braucht“. Alle Projekte haben dabei eines gemeinsam: Sie bieten einen lokalen Mehrwert für den Standort, die Stadt und für die Duisburger Bürgerinnen und Bürger.

Das kostenfreie WLAN ist ein weiterer Baustein dieses Engagements, von dem alle profitieren. Bei der Umsetzung des Projektes konnten die Stadtwerke in der Zusammenarbeit mit dem IT-Bereich des DVV-Konzerns sogar komplett auf Know-how aus dem eigenen Haus zurückgreifen. Darüber hinaus wird durch das WLAN-An-

gebot natürlich auch Werbung in eigener Sache gemacht: durch die Schilder, die auf das Angebot hinweisen, und durch das Logo der Stadtwerke Duisburg, das sich jedem Nutzer auf der Startseite präsentiert.

### Einfach online gehen

Der Zugang zum drahtlosen Netz der Stadtwerke gestaltet sich sehr nutzerfreundlich. Nach dem Verbinden mit dem WLAN „Stadtwerke-WLAN“ müssen nur noch die Nutzungsbedingungen gelesen und akzeptiert werden. Eine Registrierung mit benutzerbezogenen Daten ist nicht notwendig. Danach kann jeder Anwender das Netz zeitlich unbegrenzt nutzen, es können

jedoch maximal 200 MB pro Kalendertag an Daten übertragen werden. Ansonsten gibt es keinerlei Einschränkungen bei der Nutzung von Online-Diensten. Der Zugriff auf Inhalte, die jugendgefährdend und rechtswidrig sind, wird durch den Einsatz entsprechender Filter verhindert. „Weitere Areale werden folgen. Damit bauen wir nicht nur die moderne Infrastruktur für die Kommunikation weiter aus, sondern ebnen auch den Weg in die digitale Zukunft für alle Menschen“, sagt Oberbürgermeister Sören Link.

Thomas Kehler

# Neuigkeiten und Termine

## Der Stadtwerke-Kalender 2016

Seit Ende November gibt es den neuen Stadtwerke-Kalender für das Jahr 2016. Unter der Überschrift „Duisburg. Ganz nah.“ greift er das Thema der aktuellen Imagekampagne der Stadtwerke Duisburg thematisch auf. Auf jedem der zwölf Monatsblätter ist jeweils eine Großaufnahme aus Duisburg zu sehen. Der Kalender bietet aber nicht nur etwas fürs Auge, sondern auch für den Magen. Auf den Rückseiten finden sich wieder tolle Rezepte zum Nachkochen von „Selle-riecarpaccio mit Blutwurst“ über „Fusilli mit Zucchini-Basilikum-Sauce“ bis hin zu „Spekulatiuscreme“ und „Gefüllter Gans“.

Erhältlich ist der Kalender kostenlos in unserem Kundencenter an der Friedrich-Wilhelm-Straße 47 – solange der Vorrat reicht.



## Thermografie spürt Wärmelecks auf

Eine schlechte Gebäudedämmung kann im Winter dazu führen, dass unnötig Heizwärme verloren geht. Wichtige Hinweise über mögliche Wärmelecks geben Aufnahmen mit speziellen Kameras, sogenannte Thermografien. Diese aussagekräftigen Infrarotaufnahmen sind jedoch nur in der kalten Jahreszeit und bei Dunkelheit möglich.

Deshalb bieten die Stadtwerke Duisburg noch bis zum 19. Februar 2016 Hausbesitzern und Modernisierern Gebäudethermografien an. Zum Leistungsumfang gehört ein ausführlicher Bericht, der mindestens sechs Thermografiebilder und eine Auswertung dieser Bilder umfasst. Interessierte können sich im Internet unter [stadtwerke-duisburg.de](http://stadtwerke-duisburg.de) oder unter der Rufnummer 0203 604 11 11 anmelden. Dort erhalten sie auch Preisinformationen. Inhaber der Kundenkarte der Stadtwerke erhalten auf die Thermografie einen Preisnachlass von 20 Euro.

## Strom- und Gaspreise bleiben stabil



Die Stadtwerke Duisburg halten ihre aktuellen Strom- und Gaspreise stabil. Trotz steigender staatlicher Umlagen, Abgaben und Netzentgelte zum Jahreswechsel kommen auf die Strom- und Gaskunden des Duisburger Energieversorgers keine Preiserhöhungen zu.

Für noch mehr Planungssicherheit und Preisstabilität bieten die Stadtwerke jetzt zwei neue Tarife an: PartnerStrom Fix und Partner Erdgas Fix. So sparen Kunden ab dem 1. Januar beispielsweise pro Jahr 183 Euro bei einem Erdgasverbrauch von 16.000 Kilowattstunden im Vergleich zu den Standard-Tarifen in der Grund- und Ersatzversorgung.

Informationen zu den neuen Tarifen mit zweijähriger Vertragslaufzeit geben die Servicemitarbeiter im Kundencenter der Stadtwerke an der Friedrich-Wilhelm-Straße 47 und am Servicetelefon unter der Rufnummer 0203 39 39 39.

## Die neue Kundenkarte



Neues Design, neuer Name, neue Angebote. Das alles bietet die neue Kundenkarte der Stadtwerke Duisburg, die nächstes Jahr die bisherige PartnerCard ablöst. Duisburger, die auch weiterhin die Voraussetzungen für die Karte erfüllen, erhalten die neue automatisch. Diese erscheint nicht nur im neuen Design, sie ist auch leistungsstärker denn je. Über 2.000 Partner freuen sich auf einen Besuch. Die neue Stadtwerke-Kundenkarte ermöglicht bis zu 50 Prozent Preisvorteile. Vorteile, die sich schnell auf 100 Euro und mehr im Jahr summieren.



Das komplette Angebot und die neuesten Infos finden Sie stets auf der Internetseite [stadtwerke-duisburg.de](http://stadtwerke-duisburg.de). Sie erhalten Ihre Energie oder Ihr Wasser von den Stadtwerken Duisburg, haben aber noch keine Kundenkarte? Bestellen Sie sie doch gleich telefonisch unter 0203 39 39 39.



## Stadtwerke Duisburg mit neuem Internetauftritt

Die Stadtwerke Duisburg sind seit Mitte Dezember mit einer neuen Webseite im Internet zu finden. Die Seite sieht nicht nur frischer und moderner aus; sie bietet auch technische und inhaltliche Neuerungen.

So ermöglicht jetzt das sogenannte responsive Design eine optimierte Darstellung der Seite auf allen Browsern, Tablets und Smartphones. Die Webseite wurde inhaltlich, strukturell, textlich und gestalterisch überarbeitet und bietet nun Kundenservice-Angebote, die noch übersichtlicher angeordnet sind. Überzeugen Sie sich selbst unter [stadtwerke-duisburg.de](http://stadtwerke-duisburg.de).

## TERMINE



### Bis 09.01.2016

#### Clean River Project

Fotokünstler und Freizeitpaddler Stephan Horch macht mit seiner Fotokunst auf den zunehmenden Plastikmüll in Flüssen aufmerksam. Wann immer er mit seinem Kajak unterwegs ist, sammelt er den an ihm vorbeischwimmenden Müll und setzt ihn danach fotografisch in Szene. Weitere Informationen unter: [binnenschiffahrtsmuseum.de](http://binnenschiffahrtsmuseum.de).

### 07. - 09.01.2016

#### 30. Duisburger Hallenfußball-Stadtmeisterschaft

Die besten 20 Duisburger Amateurmansschaften spielen um die Stadtmeisterschaft 2016 in der Sporthalle an der Krefelder Straße in Duisburg-Rheinhausen. Weitere Informationen unter: [fachschaft-fussball-duisburg.de](http://fachschaft-fussball-duisburg.de).

### 14.01.2016

#### Das Phantom der Oper

In der über zweistündigen Aufführung mit großem Orchester in der Rheinhausenhalle entführen die Darsteller das Publikum in das Paris des 19. Jahrhunderts. Tickets unter: [westticket.de](http://westticket.de).

### Bis 31.01.2016

#### Mack – Apollo in meinem Atelier

Das Museum Küppersmühle widmet Heinz Mack eine Werkschau, in der bisher nicht ausgestellte Arbeiten aus verschiedenen Schaffensphasen gezeigt werden. Der Pionier der Licht- und Kinetik-Kunst ist international vor allem durch architektonische und skulpturale Werke im öffentlichen Raum bekannt. Informationen unter: [museum-kueppersmuehle.de](http://museum-kueppersmuehle.de).

### 26.02. - 13.03.2016

#### 37. Duisburger Akzente

„Nah und fern – 300 Jahre Duisburger Hafen“ ist das Thema der 37. Duisburger Akzente. Die Akzente wollen Bildern und Metaphern rund um den Hafen nachspüren und eigene Hafengeschichten erzählen. Nicht nur, aber auch in Ruhrort. Weitere Informationen unter: [duisburger-akzente.de](http://duisburger-akzente.de).

Alle Terminangaben ohne Gewähr.

# Das Maß aller Dinge

**Hightech aus Duisburg: Die Krohne Messtechnik GmbH produziert Geräte und Systeme, die so ziemlich alles messen. Sogar die richtige Mischung für die Rezeptur von Fruchtgummis.**

Das Bild des Japaners Fujio Akai ist mehr als Wandschmuck. Großformatig, leuchtend, in satten Farben dominiert es den geduckten Raum. Kein Zufall. Michael Rademacher-Dubbick, der gemeinsam mit Stefan Neuburger von Duisburg aus die weltweit tätige Krohne-Gruppe führt, sitzt vor dem Gemälde und sagt: „Die Kunst im Unternehmen soll die Mitarbeiter inspirieren, kreativ zu sein, unabhängig und eigene Ideen zu entwickeln.“ Na, da muss man sich nicht sorgen. Über 2.500 Kunstwerke hat das mittelständische Unternehmen mit Sitz gegenüber dem TÜV am Schnabelhuck in Duisern in seinem Besitz. Überall sind sie zu sehen: In den Büros wie auf den Fluren führt die Kunst auf die Augenweide. Skulpturen zieren das Außengelände, ein japanischer Garten entspannt den Blick. Selbst in den Werkstätten und Fertigungsbereichen ermuntert die Kunst zur Inspiration.

## Kreativität als Stammkapital

Kreativität ist bei Krohne in der Tat ausgesprochen gefragt. Sie bildet das Stammkapital des unscheinbaren Riesen aus Duisburg. Das mittelständische Unternehmen mit weltweit mehr als 3.500 Mitarbeitern liefert hochinnovative Messtechnik. Das klingt erst einmal spröde. Doch bei näherem Hinschauen bekommt der Begriff durchaus Farbe: Die Krohne-Geräte sorgen dafür, dass sich bei der Getränkeabfüllung jede Flasche auf den Tropfen genau füllt. Wer wissen will, wie viel Weizen in einem Silo ist, nutzt ebenfalls das Know-how aus Duisburg. Welche Menge Wasser fließt durch eine Leitung, wie schnell, mit welcher Temperatur und mit welchem pH-Wert? Krohne kann es sagen. Das gilt auch für Gas, für die Menge an Farbpigmenten in einer Mischung, die unser Leben so schön bunt macht. Die Betankung von Kreuzfahrtschiffen messen Krohne-Geräte

ebenso wie die Temperatur von Dampf in einem Rohr oder eben die richtige Zusammensetzung von Fruchtgummi. Krohne ist das Maß der Dinge, wenn es ums Messen geht. Also fast überall. Denn die Frage nach dem Wieviel und vor allem in welcher Qualität beeinflusst so ziemlich alles und beschäftigt so ziemlich jeden: Ölriesen in Saudi-Arabien mit ihren großen Tanks und Pipelines oder die Stadtwerke Duisburg, die wissen wollen, welche Men-

ge Wasser durch ihre Rohre schießt. Das passende Fachwort lautet: Messprinzipien der Prozessindustrie. Und damit geht es wieder um Kreativität und Know-how: Immer genauer und immer effizienter sollen die Messungen ausfallen. Krohne hat einen Namen im Markt, weil die Freigeister ein bisschen schneller und unabhängiger denken, den Wissensvorsprung stetig behaupten. „Früher waren wir die Größten unter den Kleinen, heute sind wir der

Geprüfte Präzision in Krohne-Blau: Werner Blech sorgt für Maßgenauigkeit der Geräte.

Firmeninhaber Michael Rademacher-Dubbick vor dem Bild des Japaners Fujio Akai.



Kleinste unter den Großen“, sagt Finanzchef Ingo Wald über „seine Firma“ mit 16 Fertigungsstätten in elf Ländern weltweit und 55 Niederlassungen. Den stetig wachsenden Umsatz von inzwischen mehr als 450 Millionen Euro sichern absolute Spitzenprodukte ab. Für einen „Kleinen“ klingt das ganz schön groß.

Beim Besuch in der Produktion erschließt sich nicht jedes Gerät dem Betrachter. Manche haben Skalen. Da fällt es einem leicht, ans Messen zu denken. Anderes sieht einfach nur aus wie ein Stecker. Überhaupt, nicht alles, was verkauft wird, kann der Kunde mit Händen greifen. Immer häufiger sind Systemlösungen gefragt. Da geht es dann nicht mehr nur um Messgeräte, sondern auch um die Software, die die Daten übersetzt und für den Kunden in seinen Produktionsprozessen nutzbar macht. Und auch hier gilt: Die Ideenspirale dreht sich immer schneller. Jeder weiß das, der sein Smartphone mit dem netten Handy von vor ein paar Jahren vergleicht.

Das Unternehmen stellt sich diesem Rennen. „Weit mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Forschung und Entwicklung tätig“, sagt Ingo Wald. Ingenieure, Physiker und Techniker messen sich im Wettstreit ums genaueste Maß. Krohne bildet selbst aus. 30 Azubis in sechs Berufen. „Für den eigenen Bedarf“, erklärt der Finanzchef. Auf dem Campus der Universität Bochum betreiben die Duisburger ein eigenes Unternehmen, um den direkten Kontakt zur Forschung zu halten. Die Zukunft beginnt hier an jedem neuen Tag.

#### Von Köpi bis Bayer

Dass dies so ist, hat enorm viel mit der Vergangenheit zu tun. Seit 1921 vermisst Krohne die Welt von Duisburg aus. Alles begann damit, die Rauchgasmenge in Hochofenanlagen zu ermitteln. Damals, als Michael Rademacher-Dubbicks Urgroßvater Ludwig Krohne das Unternehmen in Neudorf gründete. Und wer weiß, wie viel Rauchgas durch ein Rohr strömt, kann dann eben auch messen, wie viel Wasser in einer Fernleitung ist. So also erweiterte Krohne in 95 Jahren seine Geschäftsfelder. Und seine Kundenlisten: BASF und Bayer, Coca-Cola und die König-Brauerei, Unilever, Linde. Oder Evonik. Bei aller Weltläufigkeit versteht man sich als Familienbetrieb. Nicht allein, was die Besitzverhältnisse angeht. 2014 wurde Krohne als familienfreundlichstes Unternehmen in Duisburg ausgezeichnet.



Johannes Morawski kalibriert Messgeräte.

Dazu beigetragen hat das Austauschprogramm „Flow“. Kinder von Mitarbeitern können in Familien von anderen Mitarbeitern für zwei bis drei Wochen Auslandsaufenthalte machen. Horizonte zu erweitern, ist für eine Firma, die von Innovationen lebt, unumgänglich. Ein Teil der Unternehmenskultur ist durchaus amerikanisch. Die Mitarbeiter sprechen sich mit Vornamen an. Die meisten duzen sich sogar. Beim Chef angefangen, beim Azubi nicht aufgehört. Die Befehlsketten sind eher locker gezurrt. Freies Denken meidet Dienstwege. Teamwork ist Teil der Strategie. Deshalb stehen auch gleich zwei Männer an der Spitze der Holding: Michael Rademacher-Dubbick und Stephan Neuburger. „Wir sind wertorientiert. Respekt, soziale Verantwortung, Identifikation mit dem Unternehmen — das sind für uns keine Worthülsen“, sagt Neuburger. Stolz färbt den Klang seiner Stimme.

#### Neubau mit Geothermie und Fernwärme

Das gilt auch für das Wort „Heimat“. In Duisburg fühlt man sich zu Hause. „Hier wollen wir bleiben“, ergänzt Michael Rademacher-Dubbick. Man sieht es. Auf dem Firmengelände entsteht bis 2016 die neue

Zentrale. Sechs Stockwerke hoch und 8.200 Quadratmeter zusätzliche Fläche. Die Skulptur vor dem Eingang ist schon bestellt, eine Geothermie-Anlage und ein Fernwärmeanschluss sind es ebenfalls. Wie man es kennt: Hightech trifft Kunst. Doch noch einmal zurück zu Fujio Akai und zur Sammlung. Michael Rademacher-Dubbicks Vater trug sie zusammen. Kristian Rademacher-Dubbick war eigentlich Maler. 1949 drängte ihn die Familie, im Unternehmen mitzuwirken. Er gab das Malen auf und kümmerte sich intensiv um die Firma. Der Kunst blieb der Chef treu, er sammelte sie fortan. Die eigenen Messgeräte fuhr er mit dem Fahrrad selbst zu Bayer nach Uerdingen — das nennt man mal pragmatisch. Der Japaner Akai half Kristian Rademacher-Dubbick dann, als es darum ging, das schönste Blau für die Firmenfarbe zu finden. Und in diesem einmaligen Krohne-Blau mit eigener amtlich eingetragener Farbnummer sind auch einige der Messgeräte lackiert. Kunststücke. In jedem Sinn des Wortes.

■ Hermann Kewitz

## Krohne setzt auf Fernwärme

Die Firma Krohne hat sich bewusst für eine Zukunft am Standort Duisburg entschieden und geht diesen Schritt zusammen mit der Fernwärme Duisburg GmbH, einem Tochterunternehmen der Stadtwerke Duisburg. Außer auf Erdwärme, die den 7.000 Quadratmeter großen Neubau im Winter mit Wärme versorgt und im Sommer kühlt, setzt Krohne auf die klimaschonende Fernwärme.

In Zukunft werden der Altbau und die Produktionshallen komplett aus dieser Energiequelle beheizt. Der Neubau wird zusätzlich zur Erdwärme mit Fernwärme beheizt, wenn dies erforderlich ist. Die Leistung des Fernwärmeanschlusses beträgt ungefähr 1.000 Kilowatt. Damit könnten in einem Neubaugebiet ungefähr 100 Einfamilienhäuser versorgt werden. Um die Gebäude der Firma Krohne an das bestehende Duisburger Netz anzuschließen, musste die Versorgungstrasse um circa 300 Meter verlängert werden. Die teilweise komplizierten Bauarbeiten wurden durch die Net-

ze Duisburg von August bis Oktober 2015 durchgeführt. So mussten beispielsweise zum Schutz vorhandener Bäume 48 Meter Stahlrohr unter den Pflanzen durchgepresst werden, durch die dann die Fernwärmeleitungen verlegt wurden. Doch trotz zeitintensiver Abstimmungen und Genehmigungsverfahren konnte die Belieferung der Firma Krohne termingerecht erfolgen.

Auch andere Unternehmen und Privathaushalte haben sich für einen Fernwärmeanschluss entschieden. So zum Beispiel das Evangelische Klinikum Niederrhein, das im Zuge von Neubaumaßnahmen in Duisburg-Fahrn seine gesamte dortige Wärmeversorgung auf Fernwärme umstellt.

■ Thomas Kehler

## KILOMETER 465

So lang ist das Fernwärmenetz unter den Straßen Duisburgs. Durch die voll isolierten Rohre wird unter anderem aus den angeschlossenen Heizwerken der Stadtwerke Duisburg ständig heißes Wasser in die Haushalte geleitet. Würde man alle Rohre, die Duisburg mit Fernwärme versorgen, aneinanderlegen, würden sie das gesamte Ruhrgebiet einmal umschließen.



## DIE VORTEILE DER FERNWÄRME IM ÜBERBLICK

### Hohe Versorgungssicherheit

■ Fernwärme ist jederzeit verfügbar.

### Hohe Betriebssicherheit

Im Haus erfolgt keine Verbrennung.

### Geringer Platzbedarf

■ Heizkessel und Brennstofflager sind nicht erforderlich.

### Geringer Wartungsaufwand

■ Fernwärme wird gebrauchsfertig geliefert.

### Geringere Betriebsnebenkosten

■ Kundendienst, Kaminkehrer oder Emissionsprüfung entfallen.

35 Prozent der Duisburger haben sich bereits für Fernwärme der Fernwärme Duisburg GmbH entschieden.

Ob auch Sie die Vorteile der Fernwärme in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Unternehmen nutzen können, erfahren Sie im Internet unter [fernwaerme-duisburg.de](http://fernwaerme-duisburg.de) oder unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 604 22 22.

Wer baut, will bleiben: Die neue Konzernzentrale mit Fernwärmeanschluss entsteht am [alten und neuen] Standort Duissern.



# Den Energiefressern auf der Spur

**Grundschüler mit Spaß zum Energiesparen bringen und das Schulgebäude mit moderner Analytik auf energetische Schwachstellen untersuchen: Das sind die Hauptziele der Aktion „Energiesparschule“ der Stadtwerke Duisburg.**

Weniger kann mehr sein! Das lernen Duisburger Grundschüler während der Aktion „Energiesparschule“ der Stadtwerke Duisburg. In anschaulichen und interessanten Projekten erfahren sie dabei, wie sie am besten Wärme, Strom und Wasser einsparen können. An ihrer Schule, aber auch zu Hause. Allein durch ein verändertes Verhalten von Schülern und Lehrern können an Schulen im Durchschnitt zehn Prozent der jährlichen Energiekosten eingespart werden.

#### **Verhalten ändern, Schwächen analysieren**

Das Ziel der Stadtwerke-Aktion ist es, das Verhalten von Schülern und Lehrkräften aber auch Hausmeistern so zu verändern, dass am Ende ein sparsamerer Umgang mit Energie steht. Und unterm Strich soll der messbare Lernerfolg sich natürlich auch in Form von reduzierten Energiekosten bemerkbar machen. „Die Kinder sollen so früh es geht an das Thema ‚Wie kann ich Energie einsparen?‘ herangeführt werden“, sagt Sebastian Limburg, Leiter Energiedienstleistungen bei den Stadtwerken Duisburg. „Deshalb wollen wir schon Grundschulern zeigen, worauf sie in ihrem Schulalltag achten sollen und was sie verändern können. Das sind oft sehr simple Dinge, die dann aber schon einen deutlich spürbaren Einspareffekt erzielen. So etwa, dass das Wasser nicht ständig laufen muss. Oder wie man ein Zimmer richtig lüftet.“ Neben den angestrebten Lernerfolgen werden die Energieexperten der Stadtwerke zusätzlich ihr geballtes Know-how an den Start bringen und die Schule auf Herz und Nieren durchchecken. Die dabei festgestellten Schwachstellen werden analysiert, um dann gemeinsam mit der Schule mögliche Lösungen und Verbesserungen zu erarbeiten.

#### **Energiesparen wird Unterrichtsfach**

Wie und wo kann man in der Schule Energie sparen? Das sind die zentralen Fragen, die den Grundschulern in der Energiesparschule nähergebracht werden sollen. Energiesparmaßnahmen, die Schüler selbst an ihrer Schule durchführen können, sind etwa das Auswählen und Überwachen der richtigen Raumtemperatur, das korrekte, energiesparende Lüften der Klassenzimmer, das Schließen der Türen und das Ausschalten von Beleuchtungsanlagen, Heizungen und Elektrogeräten wie Projektoren, wenn man diese nicht benötigt. Auch eigene Messungen der Temperatur in unterschiedlichen Schulräumen oder der Beleuchtungsstärke sensibilisieren die Schüler. Insbesondere elektrische Geräte, die dauerhaft laufen oder sich im Stand-by-Modus befinden, werden identifiziert und als versteckte Energiefresser entlarvt. Und auch der Wasserverbrauch in Toiletten- und Waschräumen der Schule wird gemessen. Alle ermittelten Messwerte dienen als Grundlage und Anreiz, um gemeinsam Energie zu sparen. Um am Ende

des Projektes zu sehen, welchen Effekt die Einsparmaßnahmen durch Verhaltensänderungen haben, muss man natürlich wissen, wie hoch die momentanen Energiekosten und Verbräuche sind. Hierzu werden die Nebenkostenabrechnungen für das Schulgebäude aus dem Vorjahr als Vergleichswert verwendet. Liegen diese nicht vor, können auch die Zählerstände ab Projektstart als Maßstab dienen.

#### **Analysieren, beraten und umsetzen**

Noch größere Einsparungen können erzielt werden, wenn das Schulgebäude mit modernster Technik auf Schwachstellen und energetisches Verbesserungspotenzial analysiert wird. Da kommen die Experten des Bereichs Energiedienstleistungen der Stadtwerke Duisburg ins Spiel, die alle energierelevanten Bereiche des Schulgebäudes betrachten. Dazu werden zum einen alle vorhandenen Daten analysiert und mit denen in einer vor Ort durchgeführten Bestandsaufnahme kombiniert. So werden anhand von Infrarotaufnahmen Wärme-

## UND SO KÖNNEN DUISBURGER GRUNDSCHULEN MITMACHEN

Schlagen Sie einfach eine Grundschule in Duisburg vor. Die Energiesparschule wird dann aus den Zusendungen gezogen. Grundvoraussetzung zur Teilnahme an der Aktion ist natürlich die Zustimmung des Schulträgers. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum 15. Januar 2016 per E-Mail an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de).

brücken und Schwachstellen bei der Dämmung der Gebäudehülle festgestellt. Oder es zeigt sich, dass die Heizungsanlage saniert oder auch nur optimal eingestellt werden muss. Ergebnis einer solchen Analyse ist dann ein Konzept mit den Themenfeldern Sanierung, Beleuchtung und der Versorgungs- und Erzeugungssituation. Es beinhaltet einen übersichtlichen Maßnahmenkatalog mit Angaben zu möglichen Einsparungen, notwendigen Investitionen und zur Wirtschaftlichkeit der Gesamtmaßnahme. Dabei müssen die Maßnahmen nicht immer kostenintensiv sein und das Schulbudget stark belasten: Schon mit der Umsetzung geringfügiger Maßnahmen kann der Energieverbrauch in Schulen erheblich gesenkt und so ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. „Vor dem Hintergrund einer Vielzahl an Möglichkeiten tun sich Schulen und Schul-

träger oftmals schwer bei der Auswahl konkreter Maßnahmen. Wir unterstützen sie bei der Bewertung und der Priorisierung der angedachten Maßnahmen“, erklärt Sebastian Limburg.

Von der Planung bis zur konkreten Umsetzung bieten die Experten der Stadtwerke der ausgewählten Grundschule folgende kostenfreie Module an:

- Analyse der energetischen Situation
- Beratung zu Effizienzmaßnahmen
- Umsetzung kleiner Effizienzmaßnahmen
- Beratung zu erneuerbaren Energien

Im zweiten Schritt können dann die entwickelten Maßnahmen zusammen reali-

siert werden. Und auch der soziale Aspekt gehört für die Stadtwerke Duisburg zum Projekt dazu. So können sich die Verantwortlichen vorstellen, mit Auszubildenden des Unternehmens etwas zur Verschönerung des Schulgeländes beizutragen. Zum Abschluss der Aktion soll dann gemeinsam gefeiert werden: bei einem Abschlussfest für Kinder, Eltern und Lehrer.

■ **Thomas Kehler**

In der Energiesparschule der Stadtwerke Duisburg soll der Spaß nicht zu kurz kommen.





### Thomas Beckmann

**Alter:** 58 Jahre  
**Familienstand:** verheiratet mit der japanischen Pianistin Kayoko Beckmann-Matsushita  
**Geburtsstadt:** Düsseldorf  
**Wohnt in:** Düsseldorf

## Zu Besuch in Duisburg

Thomas Beckmann ist ein bekannter deutscher Cellist, der sich mit seiner Aktion „Gemeinsam gegen Kälte“ für obdachlose Menschen einsetzt. Mittlerweile existieren Projektgruppen in circa 100 deutschen Städten. Für sein soziales Engagement wurde Beckmann mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, zuletzt mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Im Rahmen seiner jährlichen Benefizkonzerte gastierte er am 24. Oktober in der Duisburger Salvatorkirche.

### Herr Beckmann, wie oft waren Sie schon in Duisburg zu Besuch? Wann war das erste Mal?

Das war 1995, als ich den damaligen Sozialdezernenten Herrn Spaniel besucht habe. Damals habe ich das Aktionsbündnis „Gemeinsam gegen Kälte“ aufgebaut. Duisburg war die erste Stadt, die mitmachte und es uns ermöglichte, andere Städte im Ruhrgebiet zu gewinnen. Das war das sichere Fundament, um das Projekt auf ganz Deutschland auszuweiten. In Duisburg ist ja auch dann der „Gemeinsam gegen Kälte e. V. Duisburg“ entstanden, der seit 1996 federführend von Kurt Schreiber unermüdlich organisiert wird. Seitdem ist die Zusammenarbeit mit beiden bei der Organisation der Benefizkonzerte stets weiter intensiviert worden.

### Was war der positivste Eindruck, den Duisburg bei Ihnen hinterlassen hat?

Dass Duisburg die erste Partnerstadt des Vereins „Gemeinsam gegen Kälte“ wurde.

### Was macht Duisburg für Sie besonders?

Seine Menschen — aufgeschlossen, warmherzig, praktisch und liebenswert!

### Können Sie uns etwas über Ihr schönstes Erlebnis in Duisburg erzählen?

Das war das erste Konzert 1996. Schirmherr war der legendäre Oberbürgermeister Josef Krings, der ja nicht nur ein hoch beliebtes und sozial engagiertes Stadtoberhaupt war, sondern auch ein großer Musikfreund. Es war für mich eine große Ehre, vor ihm und den beiden geistlichen Schirmherren zu spielen. Nachher kamen alle zum Altar und gratulierten mir vor dem Publikum. Die Salvatorkirche war krachend voll. In der Zeitung stand nachher: „Die Kirche war so voll wie an Weihnachten nicht.“ Die Duisburger haben dieses Thema, „mit musikalischen Mitteln gesellschaftlich zu wirken“, verstanden, und sehr ernst genommen. Die Auswirkungen der Benefizkonzerte sind bis heute noch im Duisburger Kältebus, mit dem Kurt Schrei-

ber und seine Mitstreiter die Obdachlosen vor Ort aufsuchen, zu sehen.

### Wo gehen Sie in Duisburg gerne essen und was trinken Sie am liebsten in Duisburg?

Leider bin ich in Duisburg noch nie essen gegangen, aber die Projektgruppe und wir aus Düsseldorf haben uns vorgenommen, dies bald zu ändern.

■ Thomas Kehler

### GEMEINSAM GEGEN KÄLTE!

Wenn Sie die Aktion in Duisburg mit einer Spende unterstützen möchten, dann geben Sie bitte als Verwendungszweck „Duisburg“ an.

GEMEINSAM GEGEN KÄLTE e. V.  
Commerzbank AG  
IBAN: DE78 3004 0000 0110 9966 00  
BIC: COBADEFFXXX



Jetzt unter  
0203 39 39 39  
informieren und  
wechseln!

## Günstig. Sicher. Planbar. Jetzt zu unseren Fixangeboten wechseln!

Sparen kann so einfach sein: Profitieren auch Sie von verbesserten Konditionen und sichern Sie sich jetzt einen stabilen und günstigen Energiepreis bis zum 31. Dezember 2017! Telefonisch unter 0203 39 39 39 oder online auf [www.stadtwerke-duisburg.de](http://www.stadtwerke-duisburg.de)

### Die Vorteile unserer Fixtarife:

- > **Sicher:** Finanzielle Planungssicherheit durch Preisstabilität\*
- > **Günstig:** Aktuell und auch bei steigenden Energiepreisen sparen Sie bares Geld!
- > **Planbar:** Unabhängigkeit von zukünftigen Preisentwicklungen

[www.stadtwerke-duisburg.de](http://www.stadtwerke-duisburg.de)



\* Ausgenommen von dieser Preisstabilität sind Änderungen und Neueinführungen von Steuern, Abgaben und Belastungen.

STADTWERKE  
DUISBURG AG

# Wir sehen uns!

## ... UND IN DER ZWISCHENZEIT VERLOSEN WIR 5 x 2 Tickets für MASSACHUSETTS — DAS BEE GEES MUSICAL.

Die Bee Gees sind Geschichte, aber die „Bee-Gees-Mania“ lebt dank dem Musical „Massachusetts“ live weiter! Darin erinnern The Italian Bee Gees samt Band, Tänzern und Backgroundsängerinnen an die Ausnahmekarriere der britischen Popgruppe um Barry, Maurice und Robin Gibb. Letzterer verlieh dem italienischen Brüder-Trio durch seinen offiziellen Segen das höchste Qualitätssiegel. Das Mitwirken zweier Bee-Gees-Originale garantiert zusätzlichen Gänsehaut-Faktor: Keyboarder Blue Weaver [1975 – 1980] und Schlagzeuger Dennis Bryon [1974 – 1979]. Als prominente Zeitzeugen der mit Welthits wie „Stayin’ Alive“, „Night Fever“ und „How Deep Is Your Love“ gespickten Saturday-Night-Fever-Ära sorgen sie an der Seite der Italian Bee Gees für besonders emotionale Show-Momente.

Sie wollen Karten für das Bee Gees Musical am 13. April 2016 um 20.00 Uhr im Theater am Marienort gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 31.01.2016 unter dem Stichwort „Bee Gees“ eine E-Mail an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de) oder per Post an KILOMETER 780, Stadtwerke Duisburg AG, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg.

Mitarbeiter der DVV GmbH und ihrer Tochtergesellschaften können nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



### Uns interessiert Ihre Meinung

Wir möchten wissen, wie Ihnen das Magazin gefällt. Was können wir noch verbessern? Worüber möchten Sie mehr lesen? Schreiben Sie uns: per Brief an Stadtwerke Duisburg AG, Konzernkommunikation und Marketing, Postfach 10 13 54, 47013 Duisburg, oder mit einer E-Mail an [magazin@stadtwerke-duisburg.de](mailto:magazin@stadtwerke-duisburg.de).

### Kundencenter

Friedrich-Wilhelm-Straße 47, 47051 Duisburg

#### Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch: 8.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag: 8.00 – 18.00 Uhr  
Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

#### Servicetelefon:

0203 39 39 39  
Montag – Freitag: 7.00 – 18.30 Uhr  
Fax: 0203 39 39 40, [info@stadtwerke-duisburg.de](mailto:info@stadtwerke-duisburg.de)  
[www.stadtwerke-duisburg.de](http://www.stadtwerke-duisburg.de)

Technische Störungsannahme für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme  
und Straßenbeleuchtung der Netze Duisburg GmbH  
0203 604 20 00